

# Inhalt

Vorwort .....	11
---------------	----

## TEIL I

INLEITUNG: NEUE AUFLAGE EINES URALTEN STREITS .....	13
---	----

1. Ein neuer Anlass: die ‚Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre‘ .....	13
2. Keine Klärung durch die ‚Gemeinsame Erklärung‘ .....	15
2.1 Kein Handeln Gottes an uns ohne uns (Karl-Heinz Menke) .....	16
2.2 Kein Leistungsdruck in der Rechtfertigungslehre (Bernd Oberdorfer) 20	
3. Ungereimtheiten, Missverständnisse und grundlegende Differenzen..	23
3.1 Menkes unbeantwortete Kritik am mere passive.....	23
3.2 Das Verhältnis von Glaube und Ethik.....	26
3.3 Liegt die Erlösung des Menschen allein in Gottes Hand? .....	28
3.4 Berücksichtigung bzw. Ausfall der eschatologischen Dimension .....	29
3.5 Nicht nur eine konfessionelle Frage .....	31
4. Unvereinbar? Systematische Erörterung der verschiedenen Konzepte und ihrer Intentionen .....	31

## TEIL II

DER FREIHEITSTHEORETISCHE ANSATZ THOMAS PRÖPPERS ....	35
---	----

1. Kennzeichen .....	35
2. Mitvollzug der anthropologischen Wende.....	36
3. Doppelpoliger Ansatz.....	38
4. Theologischer und philosophischer Bestimmungsgrund.....	39
4.1 Die Grundwahrheit des christlichen Glaubens.....	40
4.2 Das philosophische Prinzip theologischer Hermeneutik.....	45
4.2.1 Anforderungen an die zu beanspruchende Denkform.....	45
4.2.2 Transzendentes Freiheitsdenken .....	47

4.2.3	Gründe, die für das Freiheitsdenken als theologische Denkform sprechen.....	54
4.2.3.1	Theologische Gründe: Freiheit als Heilsgut, Gottes Achtung vor der Freiheit .....	54
4.2.3.2	Philosophische Gründe .....	55
4.2.3.2.1	Übereinstimmung mit den Anforderungen der Vernunft.....	55
4.2.3.2.2	Verantwortung des Glaubens vor der Vernunft: Möglichkeits- und Bedeutsamkeitsaufweis .....	57
4.2.3.2.2.1	Der Möglichkeitsaufweis .....	58
4.2.3.2.2.2	Der Bedeutsamkeitsaufweis .....	60
4.2.3.2.3	Option für einen autonomen Ansatz der Ethik .....	65
4.2.3.3	Die Bereitstellung erschließender Kategorien für die materiale Dogmatik.....	66
4.2.4	Ansprüche, die die Verpflichtung auf das Freiheitsdenken mit einschließt.....	67
5.	Konsequenzen im Bereich der theologischen Anthropologie.....	69
5.1	Die These von der Bestimmung des Menschen zur Gemeinschaft mit Gott .....	70
5.1.1	Rechenschaftspflicht für die philosophischen Implikationen .....	71
5.1.2	Die Antwortfähigkeit des Menschen .....	74
5.2	Gnade als Erfüllung der menschlichen Bestimmung zur Gemeinschaft mit Gott .....	76
5.2.1	Kritik an Fehlentwicklungen in der Gnadenlehre.....	76
5.2.1.1	Verlust des Aspekts der Erfüllung .....	77
5.2.1.2	Konkurrenz zwischen Gnade und menschlicher Freiheit .....	78
5.2.1.3	Trennung von äußerer und innerer Gnade .....	81
5.2.1.4	Die Unterscheidung von ungeschaffener und geschaffener Gnade .....	82
5.2.2	Freiheitsanalytisch reformulierte Gnadenlehre nach Pröpfer .....	83
5.2.2.1	Gnade als Handeln Gottes.....	85
5.2.2.2	Der Mensch als ansprechbarer und antwortfähiger Empfänger der Gnade.....	87
5.2.2.2.1	Gnade als Erfüllung .....	87
5.2.2.2.2	Keine Alleinwirksamkeit der göttlichen Gnade .....	89
5.2.2.2.3	Der Glaube als selbstursprünglicher Akt des Menschen.....	90
5.2.2.2.4	Die Grenzen der göttlichen Zuvorkommenheit im Geist.....	92
5.2.2.2.5	Keine unfehlbare Wirksamkeit der Gnade: Offenheit der Geschichte .....	94
5.2.2.2.6	Näherbestimmung des Allmachtsbegriffs durch den Begriff der Liebe.....	96
	Exkurs: Lösung für das Problem des Gnadenstreits .....	97
5.2.2.3	Die menschliche Vermittlung der Gnade .....	98

5.3	Sünde als Verfehlung der menschlichen Bestimmung zur Gemeinschaft mit Gott .....	99
5.3.1	Das Verhältnis von Sünde und Gnade.....	99
5.3.2	Das Verhältnis von Sünde und Schuld .....	102
5.3.3	Sünde als Selbstwiderspruch des Menschen: der Unheilcharakter der Sünde.....	104
5.3.4	Kritik an Fehlentwicklungen in der Sündenlehre .....	107
5.3.5	Sündenlehre im Horizont der Verheißung.....	109
5.3.6	Die Sünde als Schuld und als Verhängnis.....	110
5.3.7	Kritik der Erbsündenlehre .....	112
5.3.7.1	Die Entwicklung der Erbsündenlehre bei Augustinus und ihre Wirkungsgeschichte .....	113
5.3.7.2	Das grundsätzliche Problem: die Annahme einer Vererbung von Schuld.....	116
5.3.7.3	Widerlegung aller Argumente für die Beibehaltung der Erbsündenlehre als Glaubensdogma.....	117
5.3.8	Freiheitsdenken und Sündenlehre.....	121

### TEIL III

#### DAS RECHTFERTIGUNGSVERSTÄNDNIS EBERHARD JÜNGELS 125

1.	Vorbemerkungen.....	125
1.1	Textgrundlage .....	125
1.2	Begriffsklärung: Rechtfertigung und Gnade.....	127
1.3	Die zentrale Bedeutung des Rechtfertigungsglaubens .....	129
1.4	Die Rechtfertigungslehre als konfessioneller Streitpunkt .....	131
2.	Die Gerechtigkeit Gottes als das Ereignis der Rechtfertigung .....	132
2.1	Keine iustitia distributiva .....	132
2.2	Gottes Gerechtigkeit als Verhältnisbegriff .....	133
2.3	Gottes Gerechtigkeit als Rettung aus der Sünde.....	134
2.4	Das paulinische Verständnis der Gerechtigkeit Gottes.....	135
2.5	Das Evangelium als Ort der Offenbarung der Gerechtigkeit Gottes	136
2.6	Die Entdeckung des paulinischen Verständnisses durch Martin Luther .....	138
2.7	Gerechtigkeit Gottes: Gerechtmachen des Sünders und Gerechtheit Gottes .....	139
2.8	Das Ereignis der Gerechtigkeit Gottes in der Person Jesu Christi.....	142
3.	Die Sünde des Menschen .....	144
3.1	Die Sünde als Tiefendimension des Heilsbegriffs .....	145

3.2	Die Sünde als Relationsbegriff.....	146
3.3	Das Evangelium als Erkenntnisgrund der Sünde .....	146
3.4	Die Sünde als Lüge.....	148
3.5	Die Sünde als Gottesfeindschaft .....	153
3.6	Die Sünde als Tat und als Macht .....	154
3.7	Zum Begriff der Erbsünde.....	156
3.7.1	Kritik und Unverständnis im Zuge der Aufklärung.....	156
3.7.2	Im Hintergrund: Fokussierung auf die Taten des Menschen.....	158
3.7.3	Das reformatorische Interesse an der Sündenmacht.....	158
3.7.4	Peccatum originale et radicale statt peccatum haereditarium .....	159
3.7.5	Der intendierte Sachgehalt der Erbsündenlehre nach Jüngel.....	161
3.7.6	Die Dialektik von vorgefundener und selbstverursachter Herrschaft der Sünde.....	162
3.8	Der Unglaube als primäre Gestalt der Sünde.....	163
3.9	Die verhängnisvollen Konsequenzen des Unglaubens.....	165
4.	Der Mensch im Rechtfertigungsgeschehen.....	167
4.1	Solus Christus .....	168
4.2	Sola gratia .....	171
4.3	Solo verbo .....	177
4.4	Sola fide.....	182
5.	Mere passive – Zum Beharren auf der Passivität des Menschen .....	185
5.1	Der Ursprung des mere passive in der lutherischen Theologie (theologische Perspektive).....	187
5.1.1	Die theologische Definition des Menschen: hominem iustificari fide .....	188
5.1.2	Die Pointe des mere passive: hamartiologische Passivität .....	190
5.1.3	Rechtfertigung als (Neu-)Schöpfung.....	191
5.1.4	Das menschliche Verhalten als sekundär .....	192
5.1.5	Widerständige (hamartiologische) und reine Passivität .....	195
5.1.6	Vorteil: rein passiv empfangene Gerechtigkeit ist nicht zu verspielen..	197
5.2	Die Übernahme des lutherischen mere passive durch Jüngel .....	199
5.2.1	Die Passivität des Menschen vor Gott.....	199
5.2.2	Die Passivität des Sünders (hamartiologische Pointe) .....	200
5.2.3	Rechtfertigung als Schöpfungsakt.....	201
5.2.4	Glaube als Nachvollzug der bereits geschehenen Rechtfertigung.....	203
5.2.5	Die Feindschaft des Sünders .....	206
5.2.6	Positive Wertung der Passivität .....	207
5.2.7	Kreative Passivität .....	208
5.3	Passivität als grundlegende Dimension des Menschseins (anthropologische Perspektive) .....	210

5.3.1	Die Rechtfertigung als Basis einer christlichen Ontologie der Person .....	211
5.3.2	Kritik am neuzeitlichen Selbstverständnis des Menschen.....	213
5.3.3	Die theologische Definition des Menschen .....	216
5.3.4	Rechtfertigung als Konstituierung des Menschseins durch Überwindung der Sünde .....	219
5.3.5	Anspruch auf Allgemeingültigkeit.....	221
5.3.6	Die Würde der Person vor ihren Werken.....	221
5.3.7	Leben aus dem Indikativ .....	222
5.3.8	Keine Gleichgültigkeit.....	224
5.3.9	Wiederkehr der Passivität im Horizont der Moderne .....	226

#### TEIL IV

VERGLEICH UND FAZIT .....	228	
1.	Das Anliegen Jüngels im Vergleich mit den Positionen Pröppers ....	228
1.1	Absolute Gratuität der Gnade.....	229
1.2	Pröpper: Die Gratuität der Gnade gilt unabhängig von der Sünde...	230
1.3	Absolute Priorität der Gnade .....	231
1.4	Pröpper: Trotzdem ist die freie menschliche Antwort konstitutiv.....	232
1.5	Passivität als Auszeichnung des Menschen.....	235
1.6	Pröpper: Anerkennung der „humane[n] Relevanz der Rechtfertigungslehre“ .....	237
2.	Das Anliegen Pröppers im Vergleich mit den Positionen Jüngels ....	239
2.1	Der Mensch als ansprechbares Gegenüber Gottes .....	240
2.2	Die Position Jüngels .....	243
2.2.1	Explizite und faktisch-implizite Behauptung der wesenhaften Ansprechbarkeit des Menschen.....	243
2.2.2	Keine philosophische Rechenschaft .....	245
2.2.3	Faktische Leugnung der wesenhaften Ansprechbarkeit des Menschen .....	246
2.2.4	Konsequenzen für das Gnadenverständnis: Gnade als Reaktion auf die Sünde .....	250
2.3	Der Mensch als antwortfähiges Gegenüber Gottes .....	253
2.4	Die Position Jüngels .....	256
2.4.1	Anerkennung der Antwortfähigkeit des Menschen.....	257
2.4.1.1	Das Ja des Glaubens .....	257
2.4.1.2	Die Bestimmung des Verhältnisses Gottes zum Menschen als Verhältnis der Liebe .....	259

2.4.1.3	Die Selbstbegrenzung Gottes durch die Freilassung der menschlichen Freiheit im Schöpfungsgeschehen .....	261
2.4.2	Faktischer Ausschluss der Antwortfähigkeit des Menschen .....	262
2.4.2.1	Neuwerden des Menschen mere passive .....	262
2.4.2.2	Glaube als Gnadengeschenk .....	265
3.	Fazit: Das mere passive in Erklärungsnot .....	267
3.1	Konsens bezüglich Gratuität und Priorität der Gnade .....	267
3.2	Das Verdienst Jüngels: Akzentuierung der leistungsunabhängigen Würde eines jeden Menschen .....	268
3.3	Spannungen in Bezug auf die menschliche Beteiligung im Rechtfertigungsgeschehen.....	269
3.4	Das problematische Menschenbild: der total von der Sünde bestimmte Mensch .....	270
3.5	Konsequenzen, die zu tragen wären .....	273
3.6	Ist Verständigung möglich?.....	273
3.7	Die Herausforderung des Freiheitsdenkens: Offenheit der Geschichte .....	276
3.8	Und Menkes Anfrage an das mere passive?.....	277
	Literaturverzeichnis .....	280